

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **61/62 (1913)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Nun sehet die Pfähle des Bachëim sind Cedern vom Libanon und er bringt sie nicht hinab trotz seiner Stärke; daran aber erkennet ihr, dass das Projekt nicht ausgeführt werden kann und die Bagdadbahn verlegt werden muss! Als das Volk solches hörte, murrte es, denn es war unsauber. Cloetius aber waltete des römischen Rechts und wusch darin seine Hände in Unschuld und gebot, dass sie das alte Tracé verliessen. Pflégaias aber, als er solches vernommen, zerriss sein Gewand und wehklagte über das Volk der Engeniter, gleich wie Jesaias getan in Kap. 56, Vers 10 und 11 (Forts. folgt nächstes Jahr).

Nun aber begann Herr Lehrer Guijer das Examen in den Real-fächern. Was hier von den Schülern der BZJAV-Klasse geleistet wurde, geht entschieden über das Mittelmass einer guten Schule hinaus. Die ausgezeichneten Erklärungen eines Elektrizitätswerkes und der Dieselmotoren waren verblüffend. Dass ein Schüler nicht wusste, woher Rohöl kommt und dass der gleiche Schüler behauptete, Teer sei ein inländisches Produkt, weil es im Gaswerk Schlieren gewonnen werde, darf auf dieser Altersstufe nicht zu sehr ins Gewicht fallen und kann den ausgezeichneten Gesamteindruck nicht beeinträchtigen. Speziell auch in der Geschichte waren die Durchschnittsleistungen sehr gut. Wenn auch Erzählungen, wie: „Die 2 Gurken“ und „Die 3 Batzen“ in den offiziellen Lehrbüchern nicht zu finden sind, so haben sie doch nicht minder historischen Wert.

Mit grosser Befriedigung konnte denn auch der Herr Pfarrer als Präsident der Schulpflege das Examen abnehmen und dem Herrn Lehrer Guijer die hohe Anerkennung und den Dank der Schulpflege aussprechen.

Nach Schluss des Examens hielt Herr Guijer noch einen Propagandavortrag über die „Gesellschaft Neue Wege“, Menschenbund für ästhetisch-ethische Kultur auf spiralförmiger Grundlage. Leider verbietet es der Raum, die glänzenden lebensarchitekto-philosophischen Ausführungen des Redners hier vollinhaltlich wiederzugeben. Nur einige Sätze mögen blitzlichtartig Stil und Inhalt kennzeichnen: „Bekanntlich war es der Menschheit in allen Zeitaltern noch nie recht wohl. Nun soll es ihr wohl werden. Die G. N. W. bewerkstelligt das dadurch, dass ihre Wege erstens neu (der Glaube an das Neue war, ausser bei den S. B. B., stets grösser, somit seligermachend, als an das Alte!) und zweitens spiralförmig sind.“ — „Die Spirale hat ein Zentrum, von dem Alles ausgeht, nach dem Alles hinstrebt, ohne Abwege, ohne Kreuz und Quer, klar und gesetzmässig. Es gibt keinen Wirrwarr, keine Unruhe in einem Leben, das sich spiralförmig abwickelt.“ — „Jeder Mensch hat das Bestreben, sich selbst als Zentrum zu betrachten, was man im abgekürzten Verfahren Egoismus nennt, und es ist gerade der Egoismus der Einzelnen, ganzer Klassen und Völker, der die Reibungen verursacht, um derentwillen es bisher der Menschheit nie ganz wohl war. Nehmt dem Menschen das Streben, selbst Zentrum sein zu wollen und gebt ihm durch den schön geschwungenen spiralförmigen Lebensweg ein anderes Zentrum, so wird er ohne weiteres ethisch auf höherer Stufe stehen und dann erst fähig, die moderne philosophisch-ästhetische Forderung zu erfüllen, sein Leben in Schönheit auszuleben“ (Herr Guijer stellt für den nächsten Winter einen ästhetisch-spiralphilosophischen Kurs des S. I. & A. V. in Aussicht). — Wir müssen eilen; prächtige, auf hellgrün-gold-dunkelblau gestimmte Zeichnungen schilderten die schillernde Zukunft in raum-

spiralförmigen Häusern. „Die Woche hat dort nur drei Tage: einen Sonntag und zwei Werkstage; von letztern dient einer der Arbeit, der andere dem schönen Sichaulesben, der Sonntag dient der Ruhe.“ — „Es gibt in der G. N. W. keine sozialen Unterschiede mehr, keine Unterschiede zwischen Mann und Frau, ausser den unvermeidlichen.“ — Mit andächtigem Staunen folgten Behörden und Schüler solchen und ähnlichen Offenbarungen ihres allverehrten Lehrers.

Noch sprach der Herr Gemeinderatspräsident Pflégard, der diesen Abend nicht vorbeigehen lassen wollte, ohne auch einige Worte zu sagen. Er wies speziell darauf hin, dass diese gemütlichen Abende sehr geeignet seien, die Mitglieder durch das Mittel des Alles vergoldenden Humors einander näher zu bringen, damit man im täglichen Leben, auch da, wo man gegenteilige Meinungen verfehlet, als Freunde sich verstehen und achten lernt. Dem allezeit rührigen Vergnügungskomitee dankte er für die gelungene Veranstaltung des Abends, dessen gemütlicher Ton in der Schmiedstube nicht vollständig ausgeklungen hat.

Der Aktuar: A. H.

## EINLADUNG

zur

### VII. Sitzung im Vereinsjahr 1912/1913

auf

Mittwoch, den 5. März 1913, abends 8 Uhr, auf der „Schmiedstube“.

#### TRAKTANDEN:

1. Vereinsgeschäfte.
2. Referat von Ingenieur A. Trautweiler über: „Drahtkultur“. Eingeführte Gäste sowie Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

### Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

#### Mitteilung des Sekretariats.

Die Mitglieder der G. e. P. sind eingeladen zu einer Sitzung des

### Akademischen Ingenieur-Vereins

auf

Dienstag, den 4. März 1913, abends 8 Uhr, auf der „Schmiedstube“

Vortrag von Herrn a. Professor K. E. Hilgard über den

„Bau des Panamakanals“.

#### Stellenvermittlung.

Gesucht einige junge Maschinen-Ingenieure mit einigen Jahren Bureaupraxis für ein Konstruktionsbureau in Holland. Bewerber, die des Holländischen mächtig sind, werden bevorzugt. (1842)

Gesucht jüngerer Ingenieur mit einiger Baupraxis zum baldigen Eintritt in ein städtisches Tiefbauamt. (1844)

Gesucht jüngerer Ingenieur, erfahren im Fluss- bzw. Wasserbau zum baldigen Eintritt von einer Stadtverwaltung. (1845)

Gesucht zwei Schweizer Ingenieure zur Bauleitung bei Eisenbahnbauten in Columbia. Die Linien liegen zum Teil in Gebieten mit ungesundem Klima. (1846)

Gesucht ein Chemiker-Technologe zur selbständigen Ueberwachung der Fabrikation von Portland-Zement auf trockenem Wege für eine Portland-Zement-Fabrik in Serbien. (1847)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.

Rämistrasse 28, Zürich I.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
3. März	Nägeli, Gemeinderat	Räterschen (Zürich)	Erstellung der Hydrantenanlage, Lieferung von etwa 500 m Gussleitung (100 und 75 mm), Formstücke, Schieber, 10 Hydranten mit Grabarbeit.
3. „	Moser & Schürch, Arch.	Biel	Alle Arbeiten für den Neubau des Asyls Gottesgnad in Langnau.
3. „	A. Müller-Jutzeler, Arch.,	Aarau	Maurer-, Verputz-, Zimmer-, Schreiner- und Glaserarbeiten zu einem Umbau.
3. „	Hochbaubureau der	Chur	Erd-, Maurer-, Verputz-, Zimmer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten für ein
	Rhätischen Bahn		Sektionshaus bei Filisur.
4. „	Stadtgenieur	Schaffhausen	Korrektion des Fulachgässchens in Schaffhausen.
5. „	Moser & Schürch,	Biel	Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten, sowie Eisenlieferung
	Architekten		für das kantonale bernische Kindersanatorium in Leubringen.
5. „	Ulr. Walt, Architekt	Herisau (Appenzell)	Zimmer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten zu einem Neubau.
8. „	Gemeindebauamt	Straubenzell (St. G.)	Lieferung von 3800 Polygon- und Marksteinen verschiedener Dimensionen.
10. „	F. Manz	Marthalen	Maurer-, Schreiner- und Malerarbeiten sowie Legen von 50 m <sup>2</sup> Parkettboden
		(Zürich)	zur Gemeindesaalvergrösserung.
11. „	Bureau	Bern	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten (Hart- und Kunststein), sowie Arbeiten
	der Eidgen. Bauten		in armiertem Beton zum Neubau des eidg. Amtes für Mass und Gewicht.
15. „	E. Vogel, techn. Bureau	Lyss (Bern)	Korrektion des Lyssbaches von der Kreuzbrücke bis zur Schulhausbrücke.
15. „	Gemeindeammann	Holziken (Aargau)	Sämtliche Arbeiten zum Schulhausumbau Holziken.